**ZH I 5‒9**

**3**

**Königsberg, 5. Mai 1752**  
**Johann Georg Hamann → Ein Studienfreund**

S. 5, 11

Galanter Freund,

Sie haben gegenwärtige Zeilen ihrem Herrn Eger zu verdanken. Er hat mir für

eine viertelstunde eine sichere Gelegenheit an Sie zu schreiben angeboten. Ich

war unentschlüßig mich derselben zu bedienen. Er hat mich zu beschämen

15

gesucht durch Gründe, die sich von selbst auflösten. Er hat mich gedroht mich

bey Sie zu verklagen. Seine Verrätherey beunruhigt mich eben so wenig.

Wenn er sichs ja unterstehen solte mich als einen nachläßigen, kaltsinnigen etc.

Freund bey Ihnen anzuschwärzen; so wird er sich durch keine neue

Entdeckungen bey Ihnen verdient ~~hat~~ machen. Sie haben dies alles eher als er

20

gewußt, v. demohngeacht mich niemals an Ihrer Neigung zweifeln laßen. Es

ist nicht meine Sorge, ob dieselbe aufrichtig oder nicht gewesen ist. Ich habe

die Würkungen derselben genoßen, sie ~~sind~~ haben mir angenehm v

beneidenswerth geschienen. Ihre Ursache hab ich als aufrichtig vorausgesetzt. Eine

nähere Untersuchung ist ihre Sache; ich schmeichle mir, daß Sie sich dieselbe

25

nicht werden leyd thun laßen. Um allen Verdacht vorzukommen, muß ich

erinnern, daß ich diese Stelle mit einer philosophischen v keiner hönischen Miene

geschrieben habe.

Ich habe Ihnen keine Neuigkeiten zu berichten v. an meinen Briefen wird

Ihnen wenig gelegen seyn. Mit dieser Antwort hab ich den HErrn Eger zum

30

Stillschweigen gebracht. Ist es aus Eigensinn oder aus einer kleinen Freude

über meinen Sieg, daß ich einen Brief an Sie angefangen habe, davon ich den

Innhalt noch nicht weiß. Doch an dem soll es auch nicht fehlen. In unserm

Garten hab ich gestern zwey Mädchen gehabt, davon mir die jüngste mehr als

sonst gefallen. Es hat mir an nichts als dem Willen gefehlt verliebt zu

**S. 6**

werden. Hüten Sie sich, lieber Freund, für den; der kommt unserm Verstande in

unsern Neigungen immer zuvor. Mademoiselle Dorchen hat einen Mund, auf

den ich zum ersten mal aufmerksam gewesen bin, v der, wie die Poeten sagen,

zum Küßen geschaffen ist; so klein, von so einem artigen Zuschnitt, daß er mit

5

nächsten die Probe aushalten soll, es mag kosten, was es will; Augen denen

es nicht an Reitz fehlt, v die sehr unbehutsam sind; eine Miene, die übermüthig

im höchsten Grad ist. ~~Wenn Sie~~ Ein wenig mehr Witz fehlt ihr bey ihrem

Trotz; in Mangel des ersteren sieht der letztere etwas unartig aus. Kurz es ist

ein Mädchen für die Sinnen, v für die Eitelkeit. Ihr Naturell ist nichts

10

weniger als spröde; heftig, zur Wollust geneigt, voller Eigenliebe. Lauter Blößen,

von denen der ungeschickteste Liebhaber Vortheil für sich ziehen kann, er ist

sicher keinen Ausfall umsonst zu thun. Noch ein kleiner Umstand! wenn Sies

nicht übel nehmen wollen. Sie kennt ihr Herz so schlecht als der Manns Leute

ihrs. Ihre Erfahrung erstreckt sich nicht weiter als derjenigen Schäferinn ihre

15

von 14 Jahren, die Hagedorn so liebenswürdig geschildert in einem von seinen

Liedern, davon Sie den Anfang beßer wißen werden als ich ihn weiß;

Unschuld von der einen Seite, Muthwillen v. Boßheit von der andern. Verdient

sie bey diesen Eigenschaften eine Stelle in meinem Lebens Lauf? Ich will Sie

nicht um Rath fragen; laßen Sie mir diese Frage nur selbst beantworten.

20

Ich habe gestern auf einem kleinen Spatziergang den Herrn Hoyer gesprochen,

v zurück begleitet. Der mir aufgetragene Gruß ist von mir richtig bestellt

worden. Er ist Ihnen für ihr gütiges Andenken sehr verbunden. Ich bin von ihm

gebeten worden Sie seiner Freundschafft zu ~~besuchen~~ versichern. D~~as~~ie

beste Art ihm darauf zu antworten, wäre ~~es~~, wenn Sie ihren Vorsatz

25

ausführten an ihn zu schreiben, zu dem Sie sich anheischig gemacht. Ich habe ihn

gewiß versprechen müßen vor meiner Landreise zu besuchen. Ohn daß ich Ihnen

eine Schmeicheley sage; wenn es mit einem Brief von Ihnen geschehe, so

könnt ich mir versprechen, ihm angenehmer, ja noch einmal so angenehm zu

seyn. Thun Sie es doch. Brauchen Sie aber die Vorsicht ihre Einlage nicht zu

30

stark zu machen, wenn Sie Verdacht bey mir verhüten wollen.

Sie werden es nicht von mir umsonst verlangen, daß ich mir die Mühe

gegeben ~~sollen~~ habe ~~soll~~ einen Charakter zu machen, (den Sie sich nicht

unterstehen müßen zu rathen,) ohn daß ich ~~mich~~ dergleichen von allen den

litthauschen Schönen von ihrer Feder erwarten solte, die Ihnen gefallen oder

35

denen Sie das Glück haben zu gefallen. Ihre Empfindungen dabey bitte ich

nicht zu vergeßen; als ein Freund kann ich diese Geheimniße von Ihnen fordern.

Erlauben Sie mir noch, mein schöner Landjunker, daß ~~S~~ ich Sie Ihres

**S. 7**

Versprechens erinnere an mich zu schreiben; nichts vom Fluß- nicht vom Brust-

Fieber; sondern von ihrem Vergnügen v von ihren Mädchen, sie mögen

Brunetten oder Blondinen seyn, wenn sie nur schön oder wenigstens artig, artig

will ich sagen oder wenigstens schön sind. Es würde mir vielleicht sehr gut

5

laßen, wenn ich Ihnen zum Schluß ein paar verliebte Augen machte, die

Hände sanfft drückte, Ihnen einige süße Worte von meiner Freundschafft sagte,

mich über ihre Abwesenheit v meinen Verdruß darüber beschwerte. Ich hoffe

aber daß Sie so klug seyn werden das letzte von sich selbst einzusehen, ohne

daß ich Ihnen ein Compliment daraus mache, wie offt ich mich Ihrer in

10

Königsberg erinnere, v öfterer als Sie in Litthauen an uns gedenken mögen.

Das erste will ich einhohlen, wenn ich ~~Sie~~ in Person dasjenige thun werde,

was ich jetzt in Gedanken thun muß. Ich umarme Sie mit dem aufrichtigsten

Herzen in meinem v. meiner Freunde Namen. Leben Sie gesund v. vergnügt.

Zum letzteren ziehen Sie weder einen gar zu zärtlichen Geschmack in der Wahl

15

noch ein gar zu zärtlich Gewißen im Genuß zu Rath. Das Herzogthum

Curland ist durch den Tod des Grafen von Biron ledig geworden; ich wollte

Ihnen wohl rathen – – – Doch bleiben Sie lieber in Litthauen! Ich bin Ihr

ergebenster

Hamann.

Königsberg den 5. May 1752.

der Ältere.

20

Zu einer kleinen Uebung im Frantzoischen hab ich es mir nicht verdrüßen laßen

Ihnen folgende Stelle aus dem Gresset abzuschreiben, die ich sehr empfunden

habe. Sie sollen sie mir exponiren, wenn Sie wieder herkommen werden.

Heureux, qui dans la paix secrette

D’une libre et belle retraite

25

Vit ignoré, content de peu,

Et qui ne se voit sans cesse

Jouët de l’aveugle Deesse

Ou dupe de l’aveugle Dieu.

A la sombre misanthropie

30

Je ne dois point ces sentimens;

D’une fausse Philosophie

Je hais les vains raisonnemens,

Et jamais la Bigotterie

Ne decida mes jugemens.

35

Une indifference suprème,

Voilà mon principe et ma Loi:

**S. 8**

Tout lieu, tout destin, tout Système

Par là devient égal pour moi;

Ou je vois naitre la journée

Là, content, j’en attens la fin

5

Prêt à partir le lendemain,

Si l’ordre de la Destinée

Vient m’ouvrir un nouveau chemin.

Pour opposer un gout rebelle

A ce domaine souverain,

10

Je me suis fait du Sort humain

Une peinture trop fidelle:

Souvent dans les champetres lieux

Ce portrait frappera vos yeux;

En promenant vos rêveries

15

Dans le silence des prairies

Vous voyez un foible rameau,

Qui par les yeux du vague Eole,

Enlevé de quelque arbrisseau,

Quitte sa tige, tombe et vole

20

Sur la surface d’un ruisseau:

Là par une invincible pente

Forcé d’errer et de changer

Il flotte au gré de l’onde errante,

Et d’un mouvement etranger:

25

Souvent il paroit, il surnage;

Souvent il est au fond des eaux;

Il rencontre sur son passage

Tantôt un fertile rivage

Bordé de côteaux fortunés,

30

Tantôt une rive sauvage

Et des deserts abandonnés:

Parmi ces erreurs continuës

Il fuit, il vogue jusqu’au jour

Qui l’ensevelit à son tour

35

Au sein de ces Mers inconnuës

Où tout s’abime sans retour.

**S. 9**

Der Betrug ist schlecht ausgedacht, werden Sie sagen, mit dem ich einen vollen

Bogen von Ihnen erzwingen will. Nun Sie wißen, meine Absicht Ihnen eine

frantzoische Stelle sehr zierlich v. mühsam abzuschreiben ist gut gewesen. Sie

werden eine kleine Uebung der Sprache nicht für überflüßig für sich halten; v

5

mir ist es ohnentbehrlich gewesen einen kleinen Versuch im Schreiben bey der

Gelegenheit anzustellen, weil ich mich nicht besinnen kann in vielen Wochen

etwas anders als deutsche Fliegen Füße gemahlt zu machen. Weil ich nicht

über die Post schreibe, so werden Ihnen weder meine Thorheiten noch das

weiße Papier, das mir aus Mangel der Gedanken übrig bleibt, etwas zu stehen

10

kommen. Dank seys diesem Einfall, der meinem Brief so einen artigen Schluß

giebt! Leben Sie wohl.

Meine Eltern haben mir noch einen Gruß an Sie aufgetragen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 43.

**Bisherige Drucke**

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 3–6.

ZH I 5–9, Nr. 3.

**Textkritische Anmerkungen**

**7/26** ne se voit] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* Et qui ne se voit point sans cesse  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): se voit point

**8/17** yeux] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* jeux *statt* yeux  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): les jeux

**8/27** Il rencontre sur son passage
/ Tantôt un fertile rivage] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *Zwischen den Versen* Il rencontre *und* Tantôt un *ist wohl der Vers zu ergänzen:* Tous les jours des pays nouveaux

**9/7** machen] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* haben *statt* machen  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): haben *Verschreibung*

**Kommentar**

**5/11** Freund] vll. Finck von Finckenstein oder Magnus Wolff (Nadler [1949b], S. 47)

**5/12** Eger] nicht ermittelt

**6/2** Dorchen] nicht ermittelt

**6/15** aus Hagedorn, *Oden und Lieder* »Chloris«, S. 83, »Phryne«, S. 132

**6/20** Reinhold Hoyer

**7/16** Ernst Johann von Biron; dessen Tod ein Gerücht gewesen ist, so wie in dieser Zeit immer wieder Gerüchte über ihn aufkamen, wie dass er aus seiner sibirischen Verbannung nach Moskau zurückgekehrt sei (Wochentliche Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten 1753, Nr. 28).

**7/19** vll. Anspielung auf die Unterscheidung der Brüder Hamann durch Lauson.

**7/21** Gresset, *La Chartreuse*, V. 474–524

**7/26** (bis Briefende: Abweichungen vom Orig.:) voit point sans cesse

**7/27** Jouet … Déesse

**7/29** Misantropie

**7/30** sentimens,

**7/33** bigoterie

**7/34** décida

**7/35** suprême

**7/36** loi,

**8/1** systême

**8/3** Où … naître la journée,

**8/4** content j’en attends la fin,

**8/9** Domaine

**8/10** sort

**8/11** fidelle

**8/17** Oui,

**8/21** Là,

**8/24** Et,

**8/32** continues,

**8/35** inconnues

**8/36** s’abîme

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.